



f

u.a. in diesem Heftchen:

**Ressources Humaines (foto) +++ Le petit voleur +++ Sur - Süden +++  
BlackBox BRD +++ Makah - Die den Wal fangen +++ Departure +++**

**Kino>>**

**Juli 01**

do,	12.7.	18:00 OmU		18:15		20:00 OmU		20:30 OmU		22:15 OmU		22:30 OmU	
fr,	13.7.												
sa,	14.7.												
so,	15.7.												
mo,	16.7.												
di,	17.7.												
mi,	18.7.												

do,	19.7.	18:00		18:30 OmU		20:00 OmU		20:30 OmU		22:15 OmU		22:30 OmU	
fr,	20.7.												
sa,	21.7.												
so,	22.7.												
mo,	23.7.												
di,	24.7.												
mi,	25.7.												

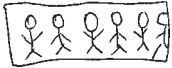
do,	26.7.	18:30 OmU		18:30 OmU		20:00 OmU		20:30 OmU		21:30 OmU		22:30 OmU	
fr,	27.7.												
sa,	28.7.												
so,	29.7.												
mi,	30.7.												
di,	31.7.												
mi,	1.8.												

do,	2.8.			20:30 OmU			<p>Woche 2-8.8.: Anfangszeiten bitte telefonisch erfragen oder in aktuellen Zeitungen/Magazinen oder bei <a href="http://www.fsk-kino.de">www.fsk-kino.de</a> nachlesen Programminfo : 61403194</p>
fr,	3.8.						
sa,	4.8.						
so,	5.8.						
mo,	6.8.						
di,	7.8.						
mi,	8.8.						

## Ressources Humaines

Frankreich 1999  
OmU 103 Min.  
R.: Laurent Cantet  
D.: Jalil Lespert, Jean  
Claude Vallod, Chantal  
Barre, Véronique  
Pandelaere

Nach Jahren kehrt Frank, ein BWL-Student, aus Paris wieder in seine Heimat, einem Provinznest, zurück, zu einem Praktikum in der Firma, in der auch sein Vater arbeitet. Während er in der Personalabteilung beschäftigt ist, malocht sein Vater an einer Stanzmaschine - seit 30 Jahren. Konflikte sind also vorprogrammiert.  
Frank wird von seinem Chef benutzt, um Arbeitsplätze wegzurationalisieren. Es dauert einige Zeit, bis ein politisches Bewußtsein erwacht, was bei seinem Vater - immer angsterfüllt - auf wenig Gegenliebe stößt.  
Der Film ist alles Andere als nur ein didaktisch-politischer Film. Vielmehr steht die Vater-Sohn Beziehung (und hier ähnelt er ein wenig „La Promesse“) deutlich im Mittelpunkt und verknüpft diese mit den gesellschaftlichen Gegebenheiten.  
Oder auch so: Die politischen Verhältnisse dringen in die persönlichen Beziehungen ein - und vor allem auch umgekehrt, wenn man so will.  
„Man benutzt die Bezeichnung „ressources humaines“ ohne darüber nachzudenken, was man da sagt. Es ist nur ein Verwaltungsbegriff. Eigentlich ist es ziemlich zynisch, denn man spricht über Menschen in der gleichen leblosen Art wie über Geld oder Strom“ Laurent Cantet



## Black Box BRD

Kurz nach dem Mauerfall wird Alfred Herrhausen, Top-Manager der Deutschen Bank, von einem Kommando der RAF ermordet. Im Juni 1993 kommt der RAF-Terrorist Wolfgang Grams bei seiner Festnahme ums Leben. Blackbox BRD ist ein Doppelportrait und eine Art Gegenüberstellung. - „Der Ausdruck Black Box hat für mich mehrere Bedeutungsebenen. Das ist im wörtlichen Sinn der schwarze Kasten, in den kein Licht kommt und die Geschehnisse aufhellen kann. Zum Beispiel bei Wolfgang Grams: Was ist wirklich in Bad Kleinen passiert? Wie ist er zu Tode gekommen? Wer weiß, vielleicht beichtet ja eines Tages ein GSG-9 Beamter auf dem Sterbebett. Black Box ist aber auch der schwarze Kasten im Sinn der Projektionsbox, in den wir alles hinein projizieren können, was wir kennen und glauben. Den Tod von Alfred Herrhausen könnte man zum Beispiel deuten, indem man sich vorstellt, die RAF war von Geheimdiensten unterwandert. Es gibt ja Thesen, dass Stasi oder CIA beteiligt waren. Ich mache nur Angebote mit meinem Film, und die Projektionsfläche in diesem Kasten ist groß genug für verschiedene Vorstellungen. Black Box nennt man ja auch den Flugschreiber, der aufzeichnet, was während der Katastrophe passiert ist. Der ist bis heute nicht gefunden worden. Aber die Verstrickungen der Hinterbliebenen und Zeitgenossen, die Wunden, die die Verluste gerissen haben, die sind ja nach wie vor da. Ich wollte keine historische Lektion über ein abgeschlossenes Kapitel machen. BLACK BOX BRD ist ein Film über die Gegenwart. (Andres Veiel)

BRD 2001, 102 Min.  
R.: Andres Veiel

von Andres Veiel  
waren auch die  
Dokumentarfilme  
„Die Überlebenden“  
und „Balagan“





## Le petit voleur

F 1999, 63 Min., OmU  
 R.: Erick Zonca  
 B.: Erick Zonca, Virginie Wagon  
 D.: Nicolas Duvauchelle, Yann Tregouet, Martial Bezot

Erick Zonca wurde mit seinem ersten Film „Liebe das Leben“ (La vie revee des anges) bei uns bekannt

S. arbeitet als Bäckerlehrling, rebelliert gegen Eintönigkeit und Betriebshierarchie, klaut das Geld einer jungen Frau, die ihn mag und verschwindet. Seinem lautstarken Abschied aus der Enge des kleinbürgerlichen Milieus folgt das Schweigen als Handlanger im kleinkriminellen Umfeld Marseilles. Prostituierte bewachen, erneute Eintönigkeit und Anpassung und schließlich sein folgenreiches Versagen beim ersten Raubüberfall werfen ihn völlig sprachlos geworden auf den Ausgangspunkt zurück. Zonca hat den Film ungeheuer konzentriert angelegt und zeichnet sehr genau die Geschichte von Einem auf, der aufbricht, aber nirgendwo hinwill.

Erick Zonca über „Le petit voleur“:  
 „Was mich interessiert hat, war, von einem Jungen zu erzählen, der einen gewissen Drang zu Gewalt und Selbstbestätigung verspürt, um aus seiner für ihn unbefriedigenden Situation herauszukommen. Dieser Parcours der Gewalt richtet sich schließlich aber gegen ihn selbst, und als er an seinen Ausgangspunkt zurückkehrt, hat er nichts gewonnen. Dabei interessierte mich nicht der psychologische Aspekt. Ich wollte rohe, ungeschliffene Szenen zeigen, die sich aneinander reiben. Auf S. (Nicolas Duvauchelle) wurde mein Casting director, in einem Boxclub in der Nähe von Paris aufmerksam. Nicolas boxte, weil er mehr oder weniger arbeitslos war. Er hatte ein



## Le petit voleur

Apothekerpraktikum nach drei Tagen an den Nagel gehängt. Er dachte nicht im Traum daran, zum Film zu kommen. Mir hat an ihm gefallen, dass er nicht viel redete, dass er sich nicht einfach anvertrauen konnte. Er erinnert mich an James Dean, er hat eine ganz besondere, sehr schöne Stimme. Das Porträt von James Dean zu Beginn des Films hing komischerweise schon in dem Raum, in dem wir drehten, bevor wir ankamen. In seinem neuen, selbstgewählten Leben glaubt sich S. behaupten zu können, aber die Bande, zu der er stößt, ist extrem hierarchisch gegliedert. In dieser Struktur spielt er eine völlig untergeordnete Rolle. Er träumt davon, so zu werden wie Tony, der Bandenchef. Dabei ist Tony selbst ein armseliger Typ. Diese Bandenchefs sind oft kleinkarierte Spießler, genauso schwach wie er selbst. Ihre "Ideologie" ist sehr simpel: die Affären, in die die Politiker verwickelt sind, legitimieren in gewisser Weise ihre eigenen Machenschaften. Der Schluß ist für mich absolut keine Erlösung oder Läuterung. S. hat keine Wahl, entweder er geht vor die Hunde oder er macht es wie alle anderen. Das heißt, die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Bäckerberuf ist aber kein Handwerk mehr, sondern ein Industriebjob. Man führt den ganzen Tag dieselben Handbewegungen aus. Es wird nichts mehr angefertigt oder hergestellt. Daran ist nichts Verlockendes. Vielleicht kann er aber jetzt, danach, seinen Weg machen, zu sich selbst finden. Junge Leute wie S. gibt es zu Tausenden. Und viele kommen auch durch die Gewalt um. Ich bin italienischer Abstammung, und ich mag die Art Filme, die Scorsese macht. Wenn man einen Film über die Mafia dreht, zeigt man die Waffe, die schießt, aber auch die fürchterlichen Folgen, die diese Waffe beim getroffenen Opfer anrichtet. Man zeigt alles. Und wenn man einen Film über einen Jungen macht, der glaubt, er könne sich mit Hilfe von Gewalt behaupten, kommt zwangsläufig Gewalt darin vor. Das ist das Thema des Films.“





## Sur - Süden

"Die Musik ist auf der Straße. Tangos sind gesungene Geschichten, und viele Tangos werden eher gespielt als gesungen. SUR ist für mich ein einziger langer Tango - oder viele" (F.E.Solanas)

Eine Rückkehr. Fünf Jahre lang war Floreal als politischer Flüchtling in Gefängnissen und Lagern im Süden, in Patagonien. Es ist 1983, das Ende der Militärdiktatur in Argentinien. Floreal wandert ruhelos durch das nächtliche Buenos Aires. Er geht nicht nach Hause, denn er hat Angst, daß die Frau, die er liebt, nicht alleine ist. Es ist eine Rückkehr in eine veränderte Stadt, in einen politischen Umbruch, in eine frühere Liebesgeschichte. Alles ist neu, anders: das alte Viertel, die Lokale, Gesichter, Geräusche, der Klang des Bandoneons. Jede Straßenecke erinnert Floreal an Szenen aus der Vergangenheit.

„Dieser Film ist eine collageartige Szenenfolge, die sich nicht an die herkömmlichen Grenzen von Theater, Film, Musik und Tanz hält. - Mir war es wichtig, die Filmstrukturen zu zerstören, die man aus dem amerikanischen Fernsehen kennt.“ - „Fast alle Filme, die man zu sehen bekommt, laufen nach dem gleichen Muster ab, nur die Story ist ein bisschen anders. Das deprimiert mich“

F.E. Solanas

Argentinien 1990, 115 Min., OmU, Regie: Fernando E. Solanas, Musik: Astor Piazzolla, R. Goyeneche, D.: Susu Pecoraio, Miguel Angel Sola, Roberto Goyenechee



## Departure



‘American Graffiti’ heute und auf Okinawa : nach dem Schulabschluß wird für drei Freunde ein neues Leben anbrechen. Kazuya geht zum Studium nach Tokio, Syusuke plant eine Karriere in London und so wird Masuru allein zurück bleiben. Sie treffen sich auf einen Drink, aber danach haben alle bis zum endgültigen Abschied noch eine lange Nacht vor sich. Kazuya hat seiner Freundin Yukiko bisher die bevorstehende Abreise verschwiegen, es wird also allmählich Zeit für eine Beichte. Syusuke versucht verzweifelt, noch eine Frau für diese letzte Nacht aufzureißen und Masuru arbeitet in einer Karaoke-Bar, wo er die unglücklich wirkende Ryoko kennenlernt.

In erwartet unspektakulärer Form, aber nicht ohne Überraschungen, schildert ‘Blue Fish’-Regisseur Yosuke Nakagawa die Ereignisse, und auch in diesem Film zeigt er seine Liebe zur Insel immer wieder durch zwischengeschnittene Aufnahmen von der Landschaft, vom Himmel und dem Meer.

Japan 2001, 80 Min. japan. OmU, R, B : Yosuke Nakagawa, K : Hiroo Yanagida D : Keigo Heshiki, Haru Kawazu, Tomoyuki Otsuka, Hirokazu Kagawa, Kumi Fujita, Rumi





## MAKAH - Die den Wal fangen



Die MAKAH, indianische Ozeanfischer an der Nordwestküste der USA, wollen nach 80 jähriger Unterbrechung ihre tausendjährige Walfangtradition wieder aufnehmen. Zum größten Teil arbeitslos und ohne Perspektive, leben sie in einer schäbigen Reservation hauptsächlich von Sozialhilfe. Es geht für sie darum, ihre kulturelle Identität wiederzufinden. Der 1855 geschlossene und bis heute gültige Reservations-Vertrag mit den USA berechtigt sie zu ihrem Anspruch. Die US-Regierung will ein Zeichen neuer Indianerpolitik setzen und lässt das Anliegen ebenso zu wie die internationale Walfangkommission. Der Bestand des pazifischen Grauwals, um den es geht, ist schon seit Jahren wieder stabil und wird durch die erlaubte Jagdquote von max. 5 Walen pro Jahr nicht gefährdet. Doch die Makah bekommen es mit etlichen Tierschutzorganisationen zu tun. Sie belagern monatelang die Makah-Reservation, um den Walfang zu verhindern.



Der Film beschreibt den bizarren Konflikt, wie es ihn inzwischen an vielen Orten gibt: Vertreter der Ersten Welt, die das ökologische Desaster zu verantworten haben, hindern Menschen der Dritten Welt, es ihnen gleichzutun, obwohl das Ausmaß ungleich harmloser wäre (schließlich handelt es sich hier nicht um industriell organisierte Ausrottung der Wale), und ohne diesen Alternativen anzubieten, die ihnen ein Überleben ermöglichen könnten.

BRD 2000, 117 Min., O.m.U., R.: Ralf Marschallek, K.:Lars Barthel , www.makah.com



## Sommer wie Winter

Sommerferien in der Bretagne - für den 18-jährigen Mathieu eine Zeit seeligen Nichtstuns. Das ändert sich schlagartig, als er den gutaussehenden Cédric trifft. Zunächst hält Mathieu sich schüchtern zurück. Doch die gegenseitige Anziehungskraft ist zu groß, und schnell lassen die beiden ihren Gefühlen freien Lauf. Eigentlich sieht alles nach einem aufregenden Urlaubsflirt aus, doch die Beziehung der beiden gewinnt immer mehr an Tiefe und verwandelt sich schließlich in aufrichtige Liebe. Mathieu verlässt seine Familie, um mit Cédric zusammenzuziehen. Ein Jahr vergeht. Im folgenden Winter sind von der einen, wahren, großen Liebe nur noch Bruchstücke übrig.



„Französische Schwermut liegt über Sébastien Lifshitz' authentischem Liebesfilm. In einer komplizierten Erzählstruktur vernetzt Lifshitz die Sommerliebe zweier junger Männer mit dem tristen Ende ihrer Affaire. Mit schockierender Natürlichkeit nimmt sich also das französische (...) Cinema der düsteren Seiten des Lebens an." (Hans Schifferle, SZ)

Stimmt schon! Doch ganz so kompliziert ist die Erzählstruktur nicht, und ganz so düster ist der Film auch wieder nicht. Eher ein wenig melancholisch, wobei mich die Inszenierung an den einen oder anderen Rohmer - Film erinnert hat.

Frankreich 1999, 98 Min., OmU

R.: Sébastien Lifshitz, D.:Jérémie Elkaim, Stéphane Rideau, Marie Matheron

## Tokyo Lullaby

ab 9.8.

Ein Film in klassischer japanischer Erzähltechnik, der den Alltag in einem Tokioter Stadtviertel in herrlichen, kristallklaren, stilisierten Bildern einfängt und durch seinen ruhigen Rhythmus zur Reflexion anregt.



Japan 1997, 87 Min., OmU, R.: Jun Ichikawa, D.: Kyozo Nagatsuka, Mitsuko Baisho

## Un Amore

ab 9.8.

Marco und Sara kennen sich seit zwanzig Jahren. Sie ist extrovertiert, unbezähmbar, dickköpfig. Er



dagegen ist ein Träumer, bedächtig und eher auf Sicherheit bedacht. Zwei Jugendliche wie viele andere, die sich mit den Zufällen des Lebens herumschlagen. Im Lauf der Jahre lieben sie sich, trennen sich wieder, betrügen sich, mißverstehen einander, heiraten andere Partner und hören doch nie auf, sich zu sehen. Italien 1999, 105 Min.,OmU, R.:Gianluca Tavarelli, D.: Fabrizio Gifuni, Lorenza Indovina

## Happy Go Lucky

ab 30.8.

Takashi kann den Reckaufschwung nicht. Zusammen mit vier Mitschülern muss er jeden Tag nach der Schule



"nachsitzen", bis alle vier es können. "Happy Go Lucky" ist ein zugleich heiterer und melancholischer japanischer Film über die Widrigkeiten der Schulzeit.

Japan 1995; 73 min., OmU, R + B: Nakashima Tetsuya, D.: Hidaka Yoshitomo, Kishibe Ittoku ,Nagi Noriko

fsk- Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:**

U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - **Bus:** 129, 140, 141 - N8, N29, **Eintritt:** 11DM, **Kinotag:** Mo.& Di.: 9DM,

2x **Geschenkgutschein:** 22DM, 10er Karte: 90DM - **Programminfo:** 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 - **email:** fsk-kino@snaflu.de - **Internet:** www.fsk-kino.de



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert. Weitere unabhängige Kinos stehen auf dem Faltpaket:

**independent**  
cinemas.berlin

Da wir ziemlich viele europäische (oder vergleichsweise wenig amerikanische) Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

Europa  
CINEVIAS

MEMBER programme of the European Union



Coupon (ausschneiden und herschicken):

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause

0801

per Post an:

Three horizontal white rounded rectangular input fields for postal address.

per e-mail Anhang (ca.500kB, pdf) an:

@

die tageszeitung

